

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historisch-geographische Einleitung zur Universal-Historie

Kessler, Johann Joachim

[Frankfurt am Main], 1779

VD18 12065927

Haupteintheilungen des Erdbodens.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha991-186580

8 I. Hauptst. Von der Erde.

so viele kleine Zeitabschnitte trennen, als es nur immer das Maas der Kännntnisse derer Völker, aus deren Schriftstellern wir Geschichte und Erdbeschreibung lernen müssen, erlaubt: um eine Theils, der Zeit, da sich die Gestalt des Erdbodens und der Länder merklich verändert hat, so nahe als es möglich ist, zu kommen; andern Theils aber um den geographischen Kännntnissen der Menschen im Wachstume und in der Abnahme so schnell, als sichs thun läßt, zu folgen.

Ich werde unten an seinem Orte einige Versuche in dieser eben so nützlichen, als schweren und bisher sehr vernachlässigten Materie wagen. Jetzt muß ich noch verschiedenes andere voraus setzen.

Haupteintheilungen des Erdbodens.

Nationen, bey denen die Erdkunde noch in ihrer Kindheit ist, machen sich von der Figur und dem Umfange des Erdbodens die seltsamsten Begriffe. Die Chineser dachten sich ihn noch bis gegen die neuesten Zeiten als ein Viereck, setzten China in die Mitte, und ließen den andern Völkern nur in den äußersten Winkeln etwas übrig. Billiger gegen die übrige Welt, aber doch auch nicht völlig der Sache gemäß urtheilen die alten Egypter und Griechen von der Erde: jene theilten sie in Egypten, Asien, Afrika und Europa:

Haupteintheilungen der Erde 9

Europa: diese in Griechenland, Europhen, Afrika und Asien: beyde wollten in der Mitte des Erdbodens sitzen. Diejenige unter den Griechen, die das Ansehen haben wollten, den ganzen Erdboden zu kennen, lieffen gegen die 4 Enden unserer Halbkugel, um ihre Unwissenheit zu bedecken, Indier, Celten, Ethiopier und Scythien wohnen, worin ihnen die lateinischen Schriftsteller meistens folgten. Die Griechen zuerst, und hernach auch die Römer setzten ihrem Volke alle übrigen Nationen unter dem Namen der **Barbaren** entgegen. In seiner Art macht es der Araber noch heut zu Tage nicht besser: er nennt alle Völker, die nicht Araber sind, **Ag-m** (Adsbem). Doch dachten einige Schriftsteller schon vor Herodots Zeiten so weltbürgerlich, daß sie, ohne ihrer Nation einen eigenen Welttheil einzuräumen, die ganze Erde, so weit sie sie kannten, in **Asien**, **Afrik**en und **Europ**en eintheilten. Der erste unter diesen 3 Namen ist der älteste, so wie der Welttheil selbst, welchem er gegeben wurde, am ersten von Menschen bewohnt worden ist. Mit der Zeit haben die Asiater Afriken und **Europ**en auf eben die Art entdeckt, wie wir Europäer vor noch nicht vollen 3 Jahrhunderten die andere Erdhälfte, **Amerik**en entdeckt haben.

Schon von Homerts Zeiten an, stellten sich die meisten Alten die Erdkugel vom Meer umgeben, oder ihnen gemäßer zu reden, im Meer schwimmend vor; wie ein Ey in einem Becher

A 5 schwims

10 I. Hauptst. Von der Erde.

schwimmend, sagt der Nubische Erdbeschreiber: ein Gleichniß, das zum Verständniß des Mela und so mancher anderer Alten dient. Dieser Idee zu Folge, die jedoch dem Ptolomäus nicht gefallen hat, mußte ganz Amerika, die südliche Hälfte von Afrika, ein Stück des östlichen und der größte Theil des nördlichen Asien, so wie auch ein beträchtliches Stück des nördlichen Europa im Weltmeer schwimmen.

Theile des Weltmeers nach den Begriffen der Alten sind: 1) gegen Abend, das Atlantische oder äußerere Meer, im Gegensatz des innern oder mitteländischen, das auch mare nostrum, und beim Erdbeschreiber von Ravenna mare magnum hieß; 2) gegen Mittag, das Ethiopische und das rothe Meer oder mare Erythraeum, welche letztere den Arabischen und Persischen Meerbusen bildete, und nach den meisten Alten bis zur Insel Taprobane oder Ceylan hinreichte; 3) gegen Morgen, das Indische oder Morgenländische Meer, mare Eoum, vom Gangetischen oder Bengalischen Meerbusen an um das jezige China, Corea und Kamtschatka herum, welche Länder aber die Alten nicht kannten, sondern ins Weltmeer versenkten; 4) gegen Mitternacht, das nördliche oder gefrorne oder Eismeer (auch einem Theile nach mare Cronium, Amalehium zc. genannt), aus welchem man, wiewol erst nach Herodots Zeiten, das Caspische als einen Busen südwärts herunter gehen ließ, wie man es denn auch